

# Linn Sondek LP12/Krystal

Was läge näher, als einen neuen Linn-Tonabnehmer auch in einem Linn-Laufwerk zu testen? Zumal man mit einiger Berechtigung behaupten könnte, dass Tonabnehmer-Kreationen von Linn ungefähr so häufig vorkommen wie ein Schaltjahr. Und wer sich eine dieser leistet, der kann sich beruhigt darauf verlassen, dass das Juwel vorne im Tonarm nicht schon zwölf Monate später von seinem Nachfolger überholt wird.

„Loaded with upgrades“, sagt Linn zur Akurate-Version des LP12, die einiges aus dem Plattenspieler-Baukasten des Herstellers gleich serienmäßig enthält. Das heißt: Es ist genau so als Komplettpaket erhältlich. Und womöglich ist der Akurate deshalb der beste Kompromiss und gleichzeitig der entscheidende Extrakt aus einem zugegeben noch überschaubaren Katalog von Zusatzbauteilen,

die von „Trampolin“ und „Solid Base“ über diverse Subchassis-Konstrukte bis hin zu verschiedenen Stromversorgungen reichen. Von Letzteren bekommt der Akurate das aufwendige Lingo-Netzteil mit, dessen verblüffende Wirkung all jene Lügen straft, die behaupten, es ginge bei einem Plattenspieler-Motor doch nur um simple Stromzufuhr.

## Eulen nach Athen...

Über den Dauerbrenner LP12 ist sicherlich im Laufe seines langen Lebens alles gesagt worden, was es zu sagen gibt. Im Vergleich mit heutigen High-End-Metallgebirgen, die nur noch in zig Kilogramm Chrom, Gold und Stahl abgemessen werden, darf der unter Vinylsammlern sattem bekannt kleine Schotte inzwischen glatt als Understatement-Laufwerk aus der Vintage-Ecke gelten. Aus drei Gründen: weil er seine

inneren Werte nicht offenlegt, Linn nie auf größere Chassis oder superlange Tonarme eingestiegen ist und auch von der holzrahmten Erscheinung niemals lassen wollte.

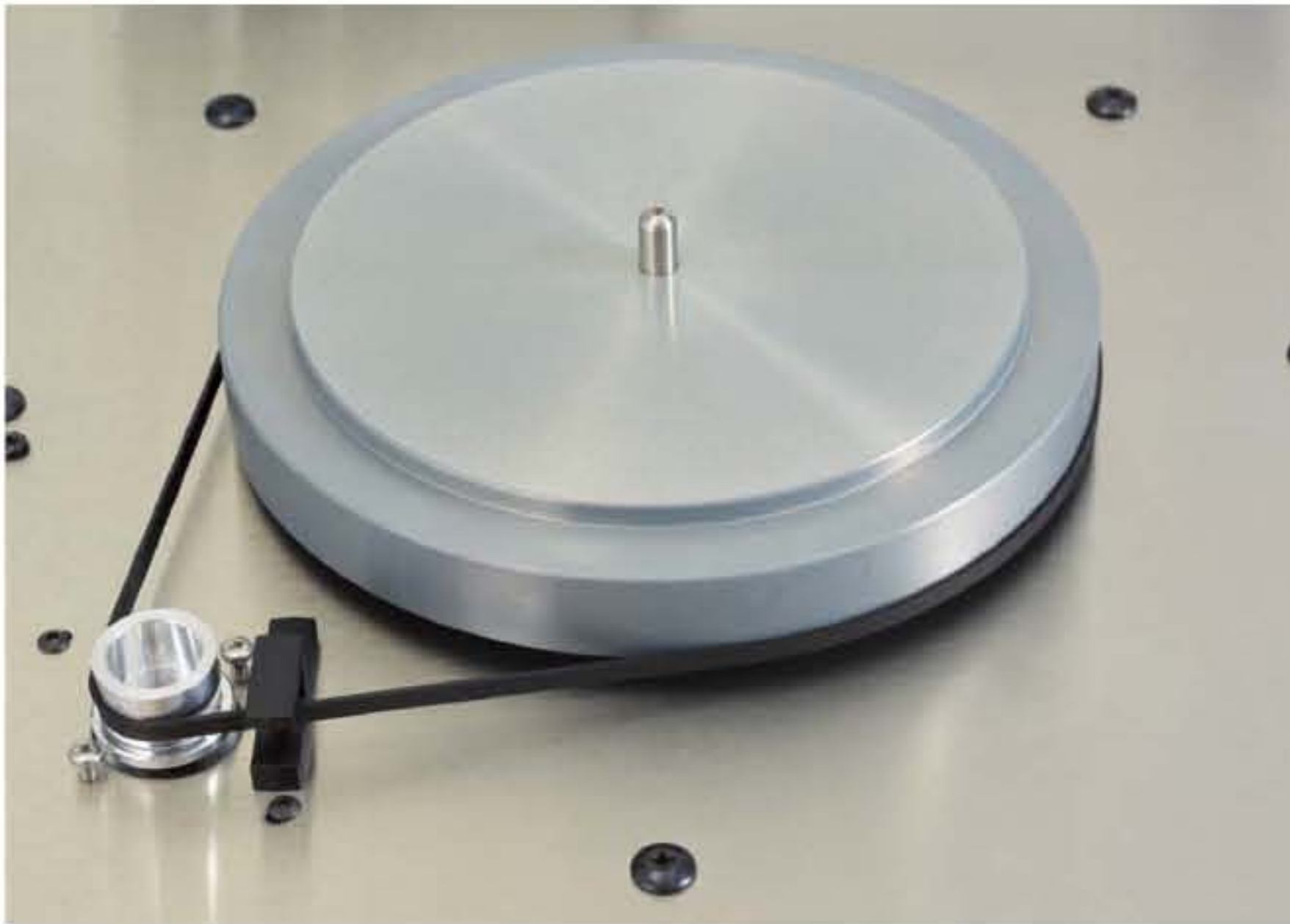
Die jahrzehntelange Feinarbeit am Detail zahlt sich allerdings auch heute noch aus: Der LP12 muss sich klanglich vor nichts und niemand verstecken und hängt seine eigene Messlatte so ungeheuer hoch, dass einige der besagten Materialschlachten rot anlaufen würden, wenn sie es denn könnten. Zu diesem Effekt, der auch beim Hörtest des mit einem Kore-Subchassis/Armboard und Akito-Tonarm ausgestatteten Akurate-Sets zu erfreuten Gesichtern und hektischem Wühlen im Vinylvorrat führte, trug der brandneue Tonabnehmer namens Krystal (s)einen gehörigen Teil bei. Der „nackte“ Abtaster kommt lediglich mit einem kleinen Schutz-Futteral

über den Schwingspulen daher und verlangt nach einem vorsichtigen Einbau, der freilich durch Linns Dreischraubentechnik in der Headshell weitestgehend erleichtert wird, fällt doch die geometrische Justage praktisch weg.

Doch schnell zurück zum erwähnten Kore: Hierbei handelt es sich um eine Multilayer-Subchassis-Platte aus 1,5 Millimeter dickem Aluminium, die mittels Spezialkleber verbunden ist. Das Armboard selbst ist massiv, an der Unterseite verrippt und mit dem Subchassis verklebt. Ziel ist eine sehr steife, dämpfende Konstruktion, die auch eine extrem starke Verbindung zwischen Tonarm-Montagefläche und Subchassis (und damit dem Tellerlager) gewährleistet.

Um Linn dazu zu Wort kommen zu lassen: „...the arm has a direct connection to the bearing“. Das ist das Contra-Rezept





Klassisch: Subchassis, Subteller, Antrieb über Flachriemen außen am Subteller und Wechselspannungsmotor. Man sollte übrigens immer streng darauf achten, dass das Ensemble keine Ölverschmutzungen aus dem Lager abbekommt.



Ebenfalls klassisch: die polierte Stahlachse und die Lagerbüchse, die Ölfüllung und der Lagerspiegel unten am Ende der Achse. Linn-Kenner bestehen darauf, dass der Ölstand im Lager immer reichlich hoch ist...



Stromversorgung: Das sehr aufwendige Lingo liefert mit eigenen Zeitbasen einzeln stabilisierte Phasen an den Synchronmotor, den Kontakt stellt ein Mehrpolstecker her. Zum schnelleren Hochlaufen des Tellers liefert das Netzteil anfangs höhere Spannung, die beim Erreichen der Nenndrehzahl reduziert wird.

zu Laufwerken, bei denen Tonarmbasen weniger „eng“ mit dem Tellerlager verbunden sind oder sogar nur hinzustellen werden. Nun darf sich jeder seine Meinung bilden, denn der LP12 ist ja bekanntermaßen in der Lage, seine Konstruktionsmerkmale durch seinen Klang zu untermauern.

### Alltägliches

Im alltäglichen Umgang mit dem Akurate LP12 dürfte sich für den Linn-Newcomer offenbaren, dass die serienmäßige, augenscheinlich simple Plattenmatte – sie besteht aus schwarzem Filz – definitiv nicht gegen „audiophile“ Matten-Kunstwerke gewechselt werden sollte. Linn-Insider schwören freilich nach dem zweiten Single Malt, dass eine der beiden minimal unterschiedlichen Seiten des Filzstücks etwas besser klänge. Allergisch reagiert das schottische Klangkunstwerk übrigens gegen Plattenbeschwerer, die hier ebenfalls außen vor bleiben müssen – ganz egal, was die Tuning- und Tweaking-Gemeinde dazu sagt...

### Das Krystal

Zwei Jahre, so Linn, habe man am Krystal entwickelt. Der Neuzugang im überschaubaren Tonabnehmer-Programm von Linn soll in puncto Design sehr nahe am Topmodell Kandid liegen und folgt ebenfalls ▶

## stereoplay Highlight

### Linn Sondek LP12+Akito 6100 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Linn Deutschland  
Telefon: 040 890 660 0  
www.linn.co.uk  
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 45 x H: 14 x T: 36 cm  
Gewicht: 10 kg

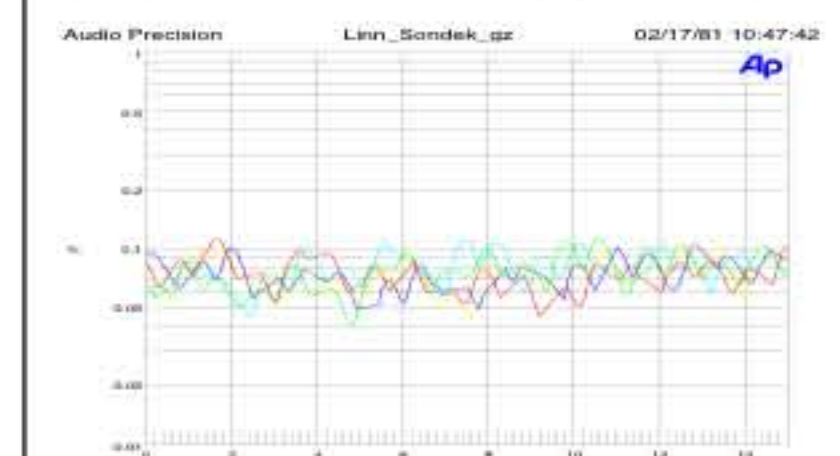
### Messwerte

#### Gleichlauf-Spektrum



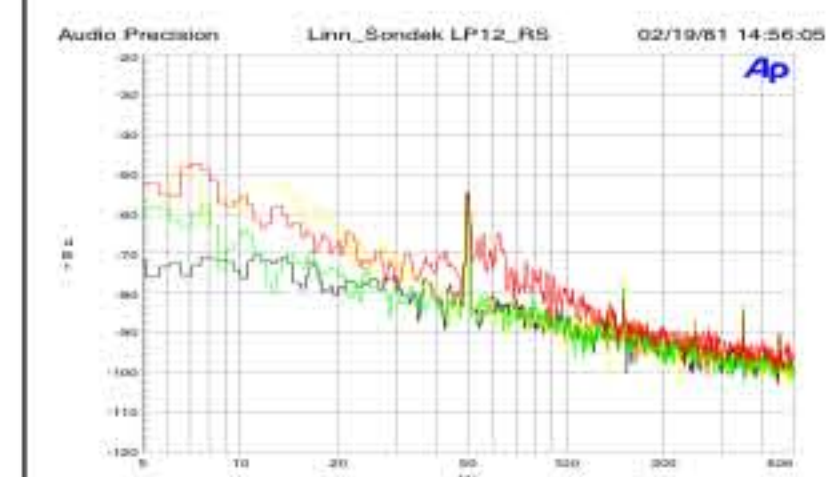
Recht schmale Spitze mit unkritisch erhöhten Seitenflanken

#### Gleichlaufschwankungen vs. Zeit



Ohne Ausreißer und Regelmäßigkeiten – vorbildlich

#### Rumpel-Spektrum



Recht gute Störabstände, unkritisch erhöht um 50 Hz

Gleichlauf, bewertet	±0,12 %
Solldrehzahl	+0,42 %
Rumpelstörabstand, bewertet	
Platte/Koppler	69/- dB
Tonarm-Gewichtsklasse	mittel
Verbrauch Standby/Betr.	2,7/9,5 W

### Bewertung

Klang	59
Messwerte	7
Praxis	6
Wertigkeit	9

Der LP12 ist kein Laufwerk für Poser, Bastler und Tuner, sondern als Klassiker nach wie vor in serienmäßiger musikalischer Höchstform. Geeignet für alle, denen die Schallplatte eine echte Herzensangelegenheit ist.

### stereoplay Testurteil

Klang	absolute Spitzenklasse	59 Punkte
Gesamturteil	sehr gut	81 Punkte
Preis/Leistung	überragend	

dem Prinzip der Masseminimierung. Das – darauf legen die Schotten großen Wert – von Linn entworfene, aber wie auch das Kandid von Lyra gefertigte MC-System wartet wieder mit Anschlussstiften auf (die es beim Kandid ja nicht gibt) und besitzt einen sogenannten „Vital Fine Line“-Schliff. Die Nadel des kompakt gebauten Tonabnehmers sitzt in einem Aluminium-Nadelträger.

### Leiser Leichtlauf

Den zunächst wohl auffälligsten Faktor am Klang der Linn-Kombination hört man – oder besser: Man hört ihn eigentlich nicht – schon gleich in der Einlaufrille einer Schallplatte. Dann offenbart der verblüffte Blick zum Laufwerk, dass sich die Nadel schon auf der Platte befindet – aber zu hören ist davon nichts bis ganz wenig. Das übliche Laufgeräusch eines Tonabnehmers ist hier geschätzt 70 Prozent geringer als gewohnt: ein Umstand, der laut Linn nicht nur auf den LP12, sondern vor allem auf einen kornorientiert geschliffenen, polierten Abtastdiamanten zurückzuführen ist, dessen Eintauchwinkel zudem fein optimiert wurde.

Der Effekt ist höchst erstaunlich und verbessert den „Geräuschspannungsabstand“ des Abtastvorgangs (tatsächlich also die Relation zwischen Laufgeräuschen und Nutzsignal) mit einer entscheidenden Größenordnung. Damit legen Transparenz und vor allem Feindynamik in absolut verblüffendem Maßstab zu, was den höchst lebendigen, spielfreudigen, spannenden und superschnell erscheinenden Klangeindruck, den der Linn vermittelt, zumindest teilweise erklärt.



Linn bevorzugt führungsstarke, rigide Tonarme mit eng tolerierten Lagern. Das kleinere Modell im Hause, der Akito, macht da keine Ausnahme: Er arbeitet mit statischer Auflagekraft via Gegengewicht und mit einem auf Federkraft basierendem Antiskating-System.



Eine präzise elektronische Tonarmwaage ist unbedingt nötig, um die Auflagekraft am Akito genau einzustellen. Für das Krystal gibt Linn etwas nebulös 15 bis 20 Millinewton an.



Wir haben das Krystal mit knapp 18 Millinewton Auflagekraft und einer Abschlussimpedanz von 200 Ohm betrieben. Der neue Tonabnehmer, der ein Eigengewicht von sieben Gramm hat, verdient auch die Partnerschaft mit Linns Top-Tonarm Ekos.

Ansonsten ist das Fazit schnell gezogen: Der Linn Sondek LP12 ist völlig zu Recht ein Klassiker und eines der allerbesten Laufwerke der Welt.

Und das Krystal? Es kostet nicht einmal halb so viel wie ein Kandid. Und es liefert vorsichtig und ganz subjektiv geschätzt mindestens drei Viertel der Performance des Topmodells – das gesparte Geld steckt man viel sinnvoller in einen Ekos-Tonarm. Noch Fragen?

Roland Kraft ■

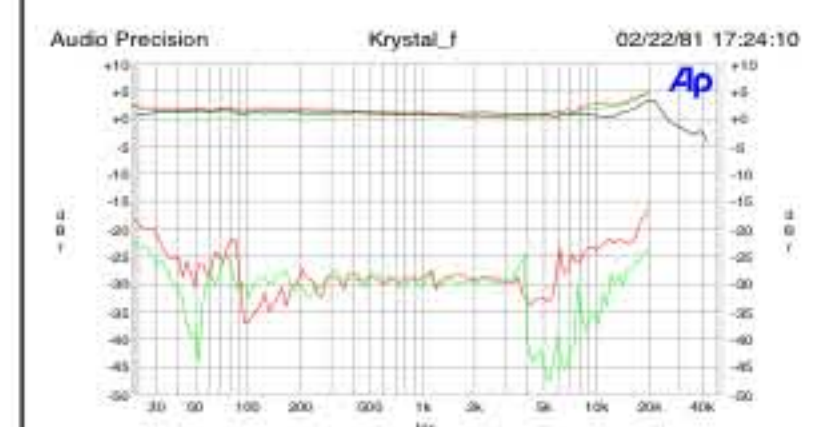
### stereoplay Highlight

#### Linn Krystal 1590 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Linn Deutschland  
Telefon: 040 890 660 0  
[www.linn.co.uk](http://www.linn.co.uk)  
Auslandsvertretungen siehe Internet

#### Messwerte

#### Frequenzgang & Übersprechen



Ausgewogen, breitbandig. Übersprechen ist hervorragend und kanalunabhängig/frequenzstabil

Ausgangsspan.	L/R: 0,74/0,76 mV
Systemimpedanz	7,6 µH, 5,1 Ω
Tiefenabtastfähigkeit	90 µm
Hochtonverzerrung	0,005 %
Tiefenresonanz (13-g-Arm)	8 Hz
Systemgewicht	7 g
Empfohlene Auflagekraft	1,8 g
Empf. Tonarmklasse	mittel

#### Bewertung

Klang	60
Messwerte	9
Praxis	9
Wertigkeit	8

Gemessen am mehr als doppelt so teuren Top-Abtaster von Linn (*stereoplay* 10/2015) ist das Krystal ein Preis-Leistungs-Monster erster Güte. Bei diesem Sahneteilchen gibt es nicht mehr viel zu überlegen!

#### stereoplay Testurteil

Klang	absolute Spitzenklasse	60 Punkte
Gesamturteil	sehr gut	86 Punkte
Preis/Leistung		überragend